

# Leben und Glauben

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **110 (2016)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Lust auf Begegnungen

Diakon Bruno Hübscher ist seit Anfang dieses Jahres katholischer Behindertenseelsorger im Kanton Luzern. Hier stellt er sich vor:

Aufgewachsen bin ich in Wohlen/AG. Zuerst machte ich eine Lehre als Bankkaufmann und arbeitete mehrere Jahre bei einer Grossbank in Zürich. Nach einer zweijährigen Auszeit in einer christlichen Siedlung in Israel merkte ich, dass ich doch lieber einen Beruf ausüben möchte, bei dem der Mensch und nicht das Geld im Mittelpunkt steht.

### Auf den Philippinen gearbeitet

Daher besuchte ich das KIL (Katechetisches Institut in Luzern) und arbeitete mehrere Jahre als Katechet in Kriens. Danach studierte ich Theologie am Dritten Bildungsweg in Luzern und amtierte einige Monate als Pastoralassistent in Sempach, bis ich mit meiner Familie einen 3-jährigen pastoralen BMI-Einsatz im Vikariat Bontoc-Lagawe auf den Philippinen begann (BMI: Bethlehem Mission Immensee; heutiger Name: Comundo).

### Bei Diskussionen ist die Gitarre dabei

Im Sommer 2008 machte ich meine Berufseinführung als Seelsorger in Grosswangen. Bald darauf liess ich mich zum Diakon weihen und wechselte 2012 zur Pfarrei Nottwil. Dort hat mir das seelsorgerliche Wirken gut gefallen. Als ich aber die Stellenausschreibung für die Behindertenseelsorge gelesen habe, reizte mich dieses Amt noch mehr. Zuvor war ich mehrere Male in Behindertenlagern im Kanton Glarus mit dabei, die meine Schwiegereltern leiteten. Zudem arbeitet meine Frau Marianne für die Stiftung für Schwerbehinderte Luzern (SSBL), und so kam ich mit SSBL-Mitarbeitern und SSBL-Wohngruppenbewohnern in Kontakt. Ich merkte, dass ich gerne mit diesen Menschen zusammen bin und die nötige Empathie mitbringe, um als Behindertenseelsorger des Kantons Luzern zu wirken. Dieses Amt habe ich nun seit Februar 2016 inne.

Noch immer bin ich daran, die vielen Behinderten-Institutionen, ihre Mitarbeitenden und Bewohner/-innen, kennen zu lernen und meine seelsorgerlichen Dienste anzubieten. Oftmals werde ich gebeten, liturgische Feiern mitzu-

gestalten, zum Beispiel Schuleröffnungsgottesdienste, Firmungen, Erstkommunionen an heilpädagogischen Schulen oder Beerdigungen von Menschen mit einer Behinderung sowie Segens- und andere Feiern. Auch gestalte ich Themenabende oder komme in die Wohngruppen, um über Gott und die Welt zu diskutieren oder weisheitliche Geschichten zu erzählen. Hierbei nehme ich natürlich immer auch meine Gitarre mit. Ich habe gemerkt, dass der Gesang gut ankommt und eine schöne Art ist, positive Stimmung zu verbreiten.

### Lager, Hausbesuche und Netzwerkarbeiten

Jährlich organisiere ich in Delsberg je ein Behindertenlager mit Menschen mit einer geistigen Behinderung und eines mit Menschen mit einer körperlichen Behinderung. Zusätzlich gibt es Wallfahrten oder Besinnungs-Wochenenden und -Tage. Soeben habe ich zusammen mit meiner Assistentin Heidi Bühlmann ein Weekend in Morschach geleitet. Der Bericht dazu ist nachlesbar auf [www.lukath.ch](http://www.lukath.ch). Manchmal mache ich Hausbesuche bei Menschen mit einem Handicap oder bei ihren Familienangehörigen. Schliesslich geht es bei meiner Arbeitsstelle auch darum, Netzwerkarbeiten wahrzunehmen und allenfalls meine Klienten an passende Stellen weiterzuweisen. Nächstes Jahr werde ich voraussichtlich mit drei Abendkursen im Programmheft von Pro Infirmis erscheinen. All diese Aufgaben und Herausforderungen nehme ich gerne an. Ich mache viele gute Begegnungen, bei denen auch ich meinen Horizont erweitern und neue Lebenswelten kennen lernen kann. Ich freue mich darauf!

Bruno Hübscher



Foto: zVg

Bruno Hübscher und ein Teilnehmer des Lagers für Menschen mit einer geistigen Behinderung in Delsberg.